

## Aus Zeitungen.



Abb. 126

The new contributor.  
Quellenforschungen — Feldhaus.

6097

### Ein Erfolg der G12-Einheitslokomotive.

Siegen, 25. März 1920. In der „Betz. Ztg.“ lesen wir: Seit mehreren Wochen läßt sich vom Bahnhofe her ein ungewöhnliches dumpf grollendes Geräusch hören, das zu jeder Tages- und Nachtzeit ertönt, manchmal von kürzerer, manchmal längerer Dauer, in alle Ecken und Winkel des Hauses dringt, ob sie tief oder hoch, nah oder entfernt liegen. Man kann sich vor diesem Geräusch nirgendwohin retten, und nachts reißt es einen aus dem jetzt ach so notwendigen und nach all dem Kummervollen dieser Zeit so wohltätigen Schlaf und wieder in die Verzweiflung, auch über diese unglaubliche Störung. Wie uns mitgeteilt wird, kommt dieses Geräusch von einem auf der Siegener Strecke laufenden neuen Typ einer Eisenbahn-Lokomotive beim Dampfablassen. Wir wissen nicht, welche Anschauungen man bei der Behörde über dieses unglückliche Industriegeschöpf hat, ob man erbaut ist von ihm oder nicht, aber wir möchten doch glauben, daß diese Belästigung auf die Dauer unerträglich ist.

### Die drei Kleinbahnlokomotiven.

Der „Lahrer Zeitung“ wird folgendes artige Geschichtchen erzählt:

In einer Sitzung des Aufsichtsrates einer Lokalbahn, die von der Rekordhascherei ihrer Kolleginnen auf den Hauptstrecken noch nicht angekränkelt ist, wurde kürzlich der Beschluß gefaßt, drei neue Lokomotiven anzuschaffen, da die alten die gerade nicht besonders gute Eigenschaft hatten, die Schienen allzu oft zu verlassen. Bei der Beratung darüber, wie die Maschinen zu benennen seien, schlug einer der Aufsichtsräte die Namen „Isolani“, „Luther“ und „Galilei“ vor und begründete seinen Antrag folgendermaßen: „Isolani“ (in Schillers „Wallenstein“): „Spät kommt Ihr, doch Ihr kommt“. — Luther (vor dem Reichstag in Worms): „Hier steh' ich, ich kann nicht anders!“ — Galilei (vor dem Inquisitionstribunal): „Und sie bewegt sich doch!“ Dem Antrage wurde nicht stattgegeben.

(„Hannoverscher Kurier“ vom 15. 4. 1913)

Auch auf der **Ü. B. B. (Uerikon—Bauma—Bahn)** kamen nach einer Schweizer Zeitungsnotiz diese 3 Lokomotiven vor, allerdings in geänderter Numerierung, nämlich

- Nr. 1 Luther,
- Nr. 2 Galilei,
- Nr. 3 Wallenstein.

Hier gab es aber nach dieser Quelle auch noch eine Nr. 4 „Don Carlos“: Dein Geruch ist Mord! (nämlich während des Anheizens der Maschine mit Holz).

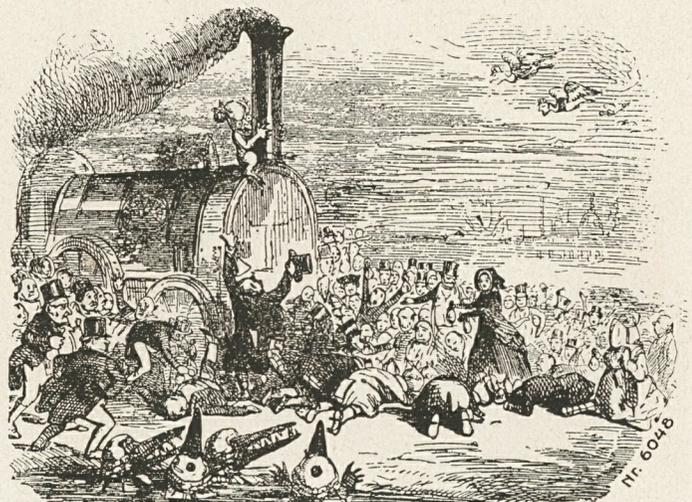


Abb. 127

The railway juggernaut of 1845.  
„Mr. Punch's Railway Book“, S. 151.

Nr. 28.

Berlin, den 21. Juni 1917.

10. Jahrgang.

# Kladderadatsch.

Wochenkalender.

Montag, den 22. Juni.  
Für die in Frankreich kesselscheuen  
Bablen wird für unabdingbare Freiheit  
resolviert.

Dienstag, den 23. Juni.  
Es darf jede Meinung geltend gemacht  
werden — jedoch nie mit der Regie-  
rung nicht in Einklang sein.

Mittwoch, den 24. Juni.  
Kein Wahlkampf darf zurückgewiesen  
werden — jedoch er von einem Profiteur  
empfohlen ist.



Wochenkalender.

Donnerstag, den 25. Juni.  
Zum Schicksal eines Palastes  
ist kein befürchteter Krieg entstanden —  
jedoch der Herr Präsident im Versteck  
schützt.

Freitag, den 26. Juni.  
Kandidatlisten und Wahlprogramme  
dürfen ungehindert veröffentlicht werden —  
jedoch die Kurier nicht dagegen er-  
wähnen hat.

Sonnabend, den 27. Juni.  
Auf Grund dieser allgemeinen Weh-  
rpflicht kann man einen geeigneten Rie-  
per zu erhalten, nachdem die übrigen Rie-  
per der Überzeugung und Bereinigung —  
nicht zugegen.  
Kladderadatsch.

## Humoristisch-satirisches Wochenblatt.

Dieses Blatt erscheint täglich, mit Ausnahme der Besetzungstage. — Man abonniert mit 21 Sgr. vierteljährlich für 15 Nummern bei allen Subskribenten,  
sonst bei den Verlegern des „In- und Auslandes.“ Jede einzelne Nummer kostet 14 Sgr.

Nr. 6004

### Locomotiv-Führer-Brevier.

1.  
Die Völker sind wie Dampfmaschinen —  
Es ist das un schwer zu beweisen —  
Wir zwingen sie, für uns zu dienen,  
Wenn wir — zur rechten Zeit sie  
speisen.

2.  
Soll die Maschine wieder laufen,  
Lasse sie manchmal sich friedlich ver-  
schmaufen,  
Schmiere sie gut und — gib ihr zu  
faufen.

3.  
Das Ziel im Auge unberrückt,  
Den Telegraphen als Weiser,  
So steh' auf der Maschine ich  
Als wie ein großer Kaiser.

Sieh lenk' die Wagen hinter mir  
Und darf nicht ruh'n noch rasten:  
Ich fördre durch mein ernstes Wert  
Des Volkes Rad und Lasten.

Und wenn ich müde werden wollt'  
In treulicher Verwaltung,  
So weck zu neuer Kraft mich auf  
Der Trieb — der Selbsterhaltung.

4.  
Siehst du, daß Gefahr dir droht,  
Bleibe kalt und speise Noth!

5.  
Ach' du auf den Tender steigst,  
Nicht, mein Freund, du wohl bedenken,  
Ob du Muth auch und Erfahrung  
Hast, den Eisentrost zu lenken.

Wehe, wenn man läßt des Dampfes  
Kräfte unbeachtet wachsen,  
Weh', wenn von zu schwerem Prude  
Krachend brechen Rad und Achsen!

6.  
Machte wohl auf das Geleise,  
Blicke fest nach den Signalen:  
Wer die Zeichen nicht beachtet,  
Muß es theuer sonst bezahlen.

Machte sorglich auf die Weichen,  
Nichte dich nach Fall und Steigung,  
Und der Neigung deines Weges  
Folge mehr als — eigner Neigung.

7.  
Dies Sprüchlein gilt, wie in Paris,  
So an der fernen Deme:   
Geht es bergab, zu guter Zeit  
Laß aus den Dampf und — dremsel!

Und wenn du auf dem Gipfel stehst,  
Sei auf der Hut und munter:  
Nur langsam steigt der Mensch bergan;  
Doch schnell — kommt man herunter!

Kladderadatsch.

Abb. 128

## Geniale Erfindung.

Bei der Verwaltung der Knattenser Staatsbahnen sind gegenwärtig Versuche mit Heißluftlokomotiven im Gange. Die Neuerung besteht in der Ausnutzung der Expansion erhitzter Luft. Der Gedanke ist um so genialer, als — wie wir aus zuverlässiger Quelle erfahren — die bisherigen Lokomotiven ohne jeden Umbau verwendet werden können, indem einfach beim Betriebe das Kesselwasser weggelassen wird. — Die Erfindung erregt berechtigtes Aufsehen. Pf.

## Unfreiwillige Komik.

Der unter viel zu hohem Druck laufende Heizer. — „Der Kessel der Dampflokomotive soll vor allen Dingen schnell Dampf erzeugen. Der Maschinist oder Heizer läuft meist unter viel zu hohem Druck, weil sein größtes Schreckbild ist, nicht Dampf halten zu können.“

(„Zentralblatt für Waggon-, Schiffbau- und Transportmittelindustrie“ vom 5. Juni 1921 S. 1)

\*

Aus

„Mein Wanderziel!“  
von Oskar Blumenthal.

Die Lokomotivenpfeife, die die Kleinbahnlokomotive bei ihrer Abfahrt gellend hervorstoßt, machen einen fast großsprechenden Eindruck und haben vielleicht nur den Zweck, den Unterschied zwischen Stillstand und Bewegung,

der für das Auge nicht bemerkbar ist, wenigstens für das Ohr zu betonen. (Feuilleton „Berliner Tageblatt“, 16. Juli 1914)

\*

## Wer hat eine Lokomotive gefunden?

Auf Bahnhof Hoyerswerda ist, wie ein Privattelegramm meldet, eine Personenzug-Lokomotive, welche in der dortigen Werkstatt repariert werden sollte und auf einem toten Gleis stand, spurlos verschwunden. Man forscht nach der Vermißten — bisher leider ohne Erfolg. (Hannoversches Tageblatt. 12. 11. 21)